

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 82.

Saale, Dienstag den 9. April

1861.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend, den 6. April. In dem Landtage hat Mühlfeld und 22 Genossen den Antrag eingebracht, an den Kaiser eine Adresse zu richten, um den Dank des Landtages für die eingeleitete Verwirklichung des konstitutionellen Prinzips auszudrücken. Der Landtag sei erfüllt von der Idee eines großen, mächtigen, freien Oesterreichs und erkenne als dessen Grundlage die Reichseinheit. Eine ähnliche Adresse beschloß der Klagenfurter Landtag mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß bis zur Wirksamkeit des Reichsrathes keine Ausnahme-Bewilligung erfolge, welche die Reichseinheit mittelbar oder unmittelbar gefährden könnte.

Warschau, Sonnabend, den 6. April, Abends. Der Agricultur-Verein im Königreich Polen ist durch einen Ukas, als den gegenwärtigen Verhältnissen unangemessen, aufgehoben worden. Das Ministerium des Innern soll Vorschläge machen, um in den verschiedenen Landesgegenenden Agricultur-Commissionen einzurichten. Der Fonds des Vereins sei vorläufig in der Bank zu deponiren.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgende Erklärung ab: „In den letzten Tagen ist ein Vorfall zur Kenntniß der Regierung gekommen, welcher in weiten Kreisen Aufsehen erregt hat und zwar mit Recht, da derselbe geeignet ist, ein zweideutiges Licht auf die preussische Diplomatie zu werfen. Nach den Mittheilungen öffentlicher Blätter und nach sonstigen Mittheilungen sollen in Palermo Briefe in die Hände der Behörden gefallen sein, welche durch einen der preussischen Gefandtschaft attachirten Offizier überbracht worden sind. In diesen Briefen soll dieser Offizier als eine Vertrauensperson für gewisse auf die politische Lage der Insel Sicilien bezüglichen Absichten und Bestrebungen bezeichnet sein. Es ist wohl nicht nöthig hervorzuheben, daß die preussische Regierung solchen Bestrebungen fern steht und daß dieselben nicht nur nicht von der Regierung autorisirt sind, sondern daß dieselben auch im entschiedenen Widerspruch mit den bereits bekundeten Intentionen der preussischen Regierung stehen. (Bravo.) Wenn dessen ungeachtet eine solche Mitwirkung wirklich stattgefunden haben sollte, ja, wenn sie auch nur versucht und beabsichtigt sein sollte, was bisher nicht erwiesen worden ist, so würde dies von der preussischen Regierung auf das Allernachdrücklichste und Unzweideutigste desavouirt und mißbilligt werden müssen. (Bravo.) Denn, meine Herren, keine Regierung kann einer in dienstlichen Beziehungen stehenden Person gestatten, Politik auf eigene Hand zu treiben oder wohl gar sich zum Organ oder Träger fremder politischer Interessen und Zwecke zu machen. Die Staatsregierung hat auch ihrerseits die erste Kunde von dem Vorfall durch die Zeitungen erhalten, sie hat sofort das Erforderliche angeordnet, um in kürzester Frist eine vollständige und authentische Aufklärung über den ganzen Sachverhalt sich zu verschaffen und sie wird je nach Maßgabe des Ergebnisses der angestellten Ermittlungen, eingedenk dessen, was ihre Pflicht und ihres Amtes ist, die geeignete Remedur nach allen Seiten hin eintreten zu lassen wissen. (Bravo.) Um indessen von vorn herein jeder Mißdeutung vorzubeugen und um von vornherein keinen Zweifel bestehen zu lassen über die Stellung, welche die Staatsregierung zu dieser unerfreulichen Angelegenheit einnimmt, hat es mir zweckmäßig erschienen, vor dem Ende und dessen Vertretern gleich jetzt die gegenwärtige offene Erklärung abzugeben. (Bravo.)“ — Zur Tagesordnung übergehend nahm das

Haus das Gesetz über die Eide der Juden unter Ablehnung eines Amendement Waldeck auf einen Zusatz die Formel „So wahr mir Gott helfe“ auch den Christen freizustellen, mit großer Majorität unverändert an, stellt in dem Entwurfe, betreffend die Pensionsberechtigung der Gemeinde-Forstbeamten in der Rheinprovinz den §. 1 nach den Beschlüssen des Herrenhauses wieder her, welchen die Commission abzuändern vorgeschlagen hatte, beschließt dagegen die von dem Herrenhause in der Einleitung des Gesetzes eingeschalteten Worte: „nach Anhörung der Provinzialstände“ auszulassen und beschäftigt sich sodann mit Petitionen, welche alle die Abänderung des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1849 und die Einführung des Ballots verlangen. Die Commission will dieselben der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen haben, der Abg. v. Bethmann-Hollweg sie durch eine motivirte Tagesordnung beseitigen. Für den Antrag der Commission sprachen Schulze (Deligisch), Brämer und v. Carlowitz; für die Tagesordnung außer dem Antragsteller Mathis und Bessler; Graf Schwerin sprach sich ebenfalls für Tagesordnung aus, ohne sich mit den Motiven derselben einverstanden zu erklären; er bezeichnete vielmehr den Standpunkt der Regierung zur Frage als den, welcher von der öffentlichen Stimmung keinen Nachtheil besorge. Ihm schloß sich der Abg. Wagener an, der die einfache Tagesordnung vorzieht. Mit schwacher Mehrheit ward schließlich die motivirte Tagesordnung angenommen, dahin lautend: „Unter Anerkennung des dringenden Bedürfnisses nach Erlass des im Art. 72 der Verfassung verheißenen Wahlgesetzes, zugleich aber unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, welche zur Zeit diesem Erlasse noch entgegenständen, und in Erwägung, daß der Abstimmungsmodus nur im Zusammenhange mit dem gesammten Wahlsystem geregelt werden könne, geht das Haus zur Tagesordnung über.“

Die Königin Augusta begiebt sich heute Abend nach Weimar zur Geburtsstagsfeier der Großherzogin von Sachsen, ihrer Schwägerin. Die Königin kehrt am Montag Abend hierher zurück.

Die Regierung legt einen großen Werth auf die Verhandlung und Erledigung des deutschen Handelsgesetzbuches in den beiden Häusern des Landtages. Es ist, wie wir hören, der besondere Wunsch des Königs, daß Preußen der erste Staat in Deutschland sei, welcher das große Nationalwerk in die Wirklichkeit einführt. Die Commissions-Beratungen werden unverzüglich beginnen, wenn die vom Justizminister verheißenen gedruckten Exemplare beschafft sein werden, deren indessen für die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags und für diejenigen, welche Schriftstücke zu beziehen haben, tausend Stück erforderlich sind. Der Druck hat begonnen und der Entwurf wird in den ersten Tagen der nächsten Woche vertheilt werden können. Er enthält 911 Paragraphen und wird etwa 9—10 Octav-Bogen umfassen; den Entwurf des Einführungsgesetzes hofft die Regierung spätestens binnen 14 Tagen ebenfalls den Kammern vorlegen zu können. Man scheint sich in der vereinigten Finanz- und Handels-Commission bereits dahin verständigigt zu haben, das Gesetzbuch ohne Veränderungen anzunehmen und dessen Annahme en bloc dem Abgeordnetenhause zu empfehlen.

Das von beiden Häusern des Landtages berathene Gesetz wegen Abänderung mehrerer Vorschriften über die preussische Postporto-Taxe hat unter dem 21. März die Allerhöchste Sanction erhalten und wird vom heutigen „Staats-Anzeiger“ mitgetheilt.

Seit einiger Zeit hört man mehrfach von einer Auflösung des evangelischen Ober-Kirchenraths sprechen und zwar als von einem nahe bevorstehenden Akt. Gut unterrichtete Personen bezeichnen derartige Angaben als mindestens verfrüht, da der Plan kaum erst zur Anregung gebracht und auf Einwendungen gestoßen ist, welche eine weitläufige Erörterung voraussehen lassen.

Von Seiten der Militärbehörden wird dem Turnen eine immer größere Wichtigkeit beigelegt. Um auch den Eifer der zur Central-Turnanstalt commandirten Unteroffiziere anzuspornen, hat der Kö-

nig befohlen, daß diejenigen Unteroffiziere, die bei der Entlassung von der Central-Zurnanstalt hinsichtlich ihrer Qualifikation als Lehrergehilfen für den gymnastischen Unterricht und im Bajonnettfechten das Prädikat „sehr gut“ ertheilt erhalten, eine Auszeichnung, bestehend in einer am Rande der Achselklappe befestigten, schwarz-weißen Borte, tragen sollen.

Die Ermittlungen, welche von Seiten der hiesigen städtischen Behörden in Bezug auf ihre Beziehungen zur Polizei fortgesetzt werden, haben bereits zu einer Reihe von Anträgen geführt, mit denen der Magistrat demnächst vorzugehen gedenkt. Es verlautet, daß diese Angelegenheit in einer Weise behandelt werden soll, welche zu einer vollständigen Umgestaltung der bisherigen Einrichtung führen würde.

Der bekannte Publicist Bucher wird hier erwartet. Hr. Bucher wird sich indessen hier nur kurze Zeit aufhalten, um mit dem Abg. v. Berg und mit Hrn. Robertus eine neue Folge von Flugblättern über die deutsche Frage zu beraten. Demnächst wird Hr. Bucher seine hochbetagte Mutter in Göttingen besuchen und dann zu bleibendem Aufenthalte nach London zurückkehren.

Vor Kurzem brachte zuerst die „Frankf. Postz.“ die Nachricht, daß in Berlin mehrere Mitglieder der ehemals reichsunmittelbaren Häuser und des andern Adels sich zusammengesetzt, um dem König Franz II. von Neapel einen auf seine heldenmüthige Vertheidigung des legitimen Rechts bezüglichen Ehrenschild zu überreichen. Als Hauptunternehmer wurde dann der Graf zu Stolberg-Berningerode genannt. Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit, daß der betreffende Aufsatz im Lande kopirt wird und ein Exemplar von dem Landrath des Kösliner Kreises, Hrn. v. Senden, mit einer besonderen Ansprache umhergeschickt worden ist.

Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier telegraphirt: „Oesterreich hat bis jetzt die preussischen Vorschläge in Betreff der Bundeskriegsverfassung nicht angenommen. Aderweitige Verhandlungen über einen öffentlichen oder geheimen Vertrag zwischen Oesterreich und Preussen finden keineswegs statt.“

Der deutsche Juristentag wird sich in der letzten Woche des Monats August in Dresden ver sammeln.

Polen, d. 4. April. Aus Warschau treffen viele angesehene russische und deutsche Familien in Preussen ein, unter diesen auch die Frauen und Kinder mehrerer hohen Würdenträger: v. Rokobue, v. Krusenstern, v. Aureggio, v. Brümmer, v. Klübiger, v. Reckmann, v. Wilken, v. Szmulanski u. Mit der in polnischen Zeitungen gethymten Einigkeit und Siderheit in Warschau scheint es hiernach nicht weit her zu sein und das Vertrauen auf die Zukunft sich noch keineswegs wieder befestigt zu haben. Auch die durch Drohungen erzwungene Wagnahme und Auslöschung der Adelschilde mit nicht politischen Aufschriften zeigt, daß die liberale Bewegung keineswegs kosmopolitisch und humanistisch ist, wie sie unter ähnlichen Umständen in Deutschland sicher ausgefallen wäre. Der Geschäftsverkehr mit Polen hat übrigens eine merkbare Stöckung erlitten. Mehrere Fabriken in Polen haben einen Theil ihrer Arbeiter entlassen und die Bewegung, welche in Warschau und einigen größeren Städten die Gemüther der Bevölkerung ergriffen hat, mehr noch die Ungewissheit über das, was die nächsten Monate bringen werden, drückt Handel und Gewerbe darnieder.

Wien, d. 6. April. (Tel. Dep.) Bei der heute hier stattgehabten Eröffnung des niederösterreichischen Landtages sagte der Statthalter in seiner Eröffnungsrede unter Anderem: Die Bevölkerung erwarte, daß die Abgeordneten unter allen Verhältnissen für das gute Recht des gesammten Reichs und der Dynastie einstehen werden. Er versicherte, daß die Regierungsgorgane es jeder Zeit als ihre heilige Pflicht betrachten werden, die Zwecke der Landesvertretung, welche auch die Zwecke der Regierung seien, bereitwillig zu fördern. In seiner Erwidderung betonte der Landtagsmarschall, daß der Landesvertretung die Pflicht obliege, durch die Wahlen zum Reichsrathe für verfassungsmäßige Einigkeit und Kräftigung des gesammten Reiches mitzuwirken. — Bei der Eröffnung des Landtages in Salzburg beantragte der Abgeordnete Schmitzer eine Dankadresse an den Kaiser für die Verleihung der Reichs- und Landesverfassung, worin ein Vertrauensvotum für das gegenwärtige Ministerium ausgesprochen werden möge. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — In Prag fand vor der Eröffnung des Landtages ein Hochamt und eine Parade der Bürgerwehr statt. Bei Eröffnung desselben wurde der Statthalter mit donnendem Hochruf empfangen; er stellte den Oberlandesmarschall vor, wobei er sich der böhmischen Sprache bediente. Der Oberlandesmarschall Graf Rozitz hielt eine deutsche, sein Stellvertreter Wanka eine böhmische Ansprache. Nach der Uebergabe des Diploms brachte der Abgeordnete Krieger in seinem so wie im Namen der Abgeordneten Palachy und Brauner eine schriftliche Verwahrung gegen die oktroyirte Geschäfts- und Landtagswahlordnung ein. Diese Verwahrung wurde zu Protokoll genommen. (Vergl. hierzu die tel. Depesche zu Anfang der heut. Nr.)

Ungarn.

Ofen, d. 6. April. (Tel. Dep.) Heute fand die feierliche Eröffnung des Landtags unter großem Zulauf statt. Die Eröffnungsrede enthielt keine formulirte Propositionen und wies im Allgemeinen nur auf die Nothwendigkeit des Ausgleiches der Interessen der gesammten Monarchie mit der ungarischen Verfassung hin. Der Ausgleich werde gelingen, wenn er die Achtung für das Recht zur Grundlage nehme. Ein Hinweis auf das Februarpatent wurde mit leisem Murren aufgenommen. Im Uebrigen machte die Eröffnungsrede einen günstigen Eindruck. Von den Magnaten und aus den höheren Ständen waren viele anwesend, jedoch nur wenige Deputirte. Apponyi, Deak

und der Primas wurden bei ihrem Erscheinen mit Ehrens empfangen. Nach der Landtagseröffnung fand eine Sitzung des Oberhauses statt.

Wesph, d. 7. April. (Tel. Dep.) Die Jugend bereitet für heute Abends eine großartige Lagermusik für den Bischof Haas vor, welcher gestern der Landtags-Eröffnung in Ofen beizubohnte.

Ugram, d. 6. April. (Tel. Dep.) Heute ist der herabgerisene kaiserliche Adler wieder feierlich aufgerichtet worden. Die Garnison war zu diesem Zwecke vor den Banus in Parade ausgerückt.

Italienische Angelegenheiten.

Wir erfahren, daß der Kaiser sehr unzufrieden über den Brief des Prinzen Murat ist und ihm schriftlich seine Mißbilligung kund gegeben hat. So lautet die Note, welche der „Constitutionnel“, vom Secretair des Blattes unterzeichnet, bringt. Die Missionen des Präsidenten sind vor der Hand zerstückt. Der Kaiser Napoleon hat sich durch sein unumwundenes Vorgehen in diesem tragi-komischen Zwischenspiele viel üble Nachrede erspart; indes geht die „Independance“ doch vielleicht zu weit, wenn es ihr nummehr als „gewiss“ erscheint, daß Frankreich das neue Königreich Italien jetzt unverzüglich anerkennen werde, wenn auch mit einigen Vorbehalten in Betreff Venetiens und Roms. Frankreichs Handels- und Verkehrs-Verhältnisse mit Italien erheischen gebieterisch die Beseitigung derjenigen Störungen, die aus dieser Unentschiedenheit erfolgen. Wenn die Diplomatie auf das italienische Cabinet einwirken und Cavour's Regierung gegenüber dem Andringen Garibaldi's unterstützen will, was denn doch, sollte man meinen, ihres Amtes wäre, so wird sie sich berufen müssen, in rangirte Verhältnisse zu einem Staate zu treten, mit dem sie nun doch einmal wohl oder übel zu rechnen nicht mehr umhin kann. Die Ungebulbigen benutzen diesen Uebergang, um Cavour wiederum und wiederum auf Rom hinzuweisen und ihn zu nöthigen, vorzugehen, um nicht umgerannt und unter die Füße getreten zu werden. Am Dienstag, d. 9. April, wird Bicca im Senate das Cabinet wegen der römischen Frage interpelliren. Die Discussion des Abgeordnetenhauses über Neapel ist in der Sitzung des 5. April nach langen, lebhaften Reden endlich zum Schlusse geblieben; die Abstimmung über die beantragten verschiedenen Tagesordnungen wurde jedoch auf die nächste Sitzung verschoben. Ueber Garibaldi's Ankunft in Genua und Turin liegen mehrere Berichte vor, welche in so fern bemerkenswerth sind, als alle über den ernstern, ja, düstern Blick des Einsiedlers von Caprera sprechen und seiner leidenden Gestalt erwähnen. Garibaldi leidet stark an Sichts; er trägt den einen Arm in der Binde und kann den einen Fuß so wenig gebrauchen, daß er sich auf dem Gange vom Wagen in den Waggon unterstützen lassen mußte. Die Volksmenge wich in Genua, wo er bei seinem Freunde Misfiori wohnte, den ganzen Tag nicht; der Empfang in Turin war eben so herzlich und tactvoll. Als Garibaldi mit dem Zuge, mit dem er in Turin erwartet wurde, nicht eintraf, beschloß die Volksmenge, ruhig auf dem Bahnhofe den folgenden Zug zu erwarten. Garibaldi's Begleitung bestand aus seinem Sohne Menotti und den Herren Guzmanelli, Corio, Misfiori, Corcolato und Dezza. Als Garibaldi unter erblossem Jubel seine Wohnung in der Straße des Pestatori erreicht, zeigte er sich sofort auf dem Balcon, um für die herzliche Bewillkommnung zu danken. Noch lange, nachdem er sich zurückgezogen, blieb das Volk vor dem Hause stehen. Außer den genannten Herren befanden sich zur Stunde auch Carr, Mebeci, Cofenz, Sirtori, Carini, Eber und mehrere andere berühmtheiten des Garibaldi'schen Kreises in Turin. (R. 3.)

Nach einem Telegramm aus Neapel vom 6. April ist der Herzog von Casaniello verhaftet worden, weil man bei ihm Briefe des Königs Franz II. vorgefunden hat. Eben so haben Verhaftungen von Mitgliedern eines bourbonnischen Ausschusses Statt gefunden, und es geht das Gerücht von Entdeckung einer weit verzweigten Verschwörung.

General Lamarmora hat als Preis der Zurücknahme seines Abschiedsgeschusses vom Könige Victor Emanuel die Zusage erhalten, daß seine Armee am Mincio auf 60,000 Mann gebracht und der Felsen von Brescia besetzt werden soll. Die amtliche Zeitung fordert alle Gemeinden des Königreiches auf, Gesellschaften zum Schreibenschießen zu bilden; auch dem Abgeordnetenhause liegt ein Geschenkwurf wegen Bewilligung von Prämien für die besten Scharschützen vor.

Die Münzwerkstätten in Birmingham arbeiten Tag und Nacht an der Verfertigung von Kupfermünzen für Piemont. Es werden Stücke von 5, 2 und 1 Centime geschlagen. Auf der einen Seite befindet sich der Kopf des Königs mit der Inschrift: Vittorio Emanuele II., Re d'Italia. Die andere Seite zeigt einen Kranz, in dessen Mitte sich die Zahl des Münzwertes befindet. Im Ganzen werden für 12 Mill. Fr. solcher Münzen verfertigt.

Die Subscription für den Prinzen Napoleon ist in Rom geschlossen, und man arbeitet bereits an dem Geschenke, welches dem Prinzen, zur Erinnerung an seine im Senat gehaltene Rede, überreicht werden soll.

Frankreich.

Paris, d. 6. April. Der Brief, welchen der Kaiser an den Prinzen Murat schrieb, soll sehr scharf abgefaßt und darin gesagt sein, daß er gegen die Nsichten eines französischen Senators und Verwandten des Kaisers gehandelt habe. — Die Beziehungen zwischen dem Fürsten und der Fürstin Metternich einerseits und dem hiesigen Hofe andererseits sollen äußerst gut sein. So hat jetzt Fürst Metternich das ehemalige Hotel des Grafen von Peffigny gemietet, da der Mieths-Contract für das bisherige österreichische Gesandtschafts-Hotel zu Ende war, und der Kaiser hat der Fürstin Metternich, die sich nicht zur rechten Zeit alle nöthigen Mobilien-Gegenstände verschaffen konnte, die Möbel der Krone zur Verfügung gestellt, um das ihr Fehlende dar-

aus zu wählen. — Wenn man einigen Gerichten glauben darf, so hätte man jetzt eine Flinte erfunden, deren Wirkung ganz außerordentlicher Natur sein soll. Ihre Geschosse drängen auf ganz ungemeine Entfernung durch die härtesten Körper. Man will sie in Vincennes probiren, und es fehlt nicht an militärischen Enthusiasten, welche durch dieses Gewehr die Feld-Artillerie in sehr vielen Fällen ersetzen zu können hoffen. — Man spricht, freilich noch in sehr unbestimmter Weise, von einer Umgestaltung des Systems der Nationalgarde. Sie soll für den Fall etwaiger ernsterer Verwicklungen in Masse mobilisirt werden, wie im Jahre 1813. Marschall Canrobert würde den Oberbefehl über dieses Volksgewehr erhalten.

Russland und Polen.

Von der poln. Grenze, d. 6. April. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau von gestern Abend, haben am 3., 4. und gestern am 5. Abends Manifestationen vor dem Muttergottesbilde in der Krakauer Vorstadt, wo am 27. Februar fünf Personen tödtlich verwundet worden, stattgefunden. Die in Warschau herrschende Aufregung ist durch die Aufhebung der Delegation, der Bürgerwache hervorgerufen. Die versammelte Volksmenge, die sich auf ungefähr 3000 Personen belief, ging an den drei genannten Abenden um 8 Uhr ruhig auseinander. Das Militär war nicht eingeschritten.

Kalisch, d. 6. April. (Tel. Dep.) Eine Bürger-Delegation hält heute die Ordnung aufrecht, und eine Bürgerwache wird errichtet. Das Militär verhält sich passiv. Der unpopuläre Landrath hat seine Demission gegeben, und in den Städten der Umgegend wurden unbeliebte Bürgermeister abgesetzt.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel vom 30. März bringen die Wiener Blätter folgende bereits telegraphisch erwähnte Nachrichten: „Das „Journal de Constantinople“ meldete als positiv: 51 Individuen seien

auf fremden Schiffen in Spizza gelandet, die Montenegriner eilten herbei und führten sie in ihre Berge. Zwei andere Schiffe mit gliecher Flagge waren in Sicht. Die Pforte schickte am 26. vier Schiffe mit 600 Mann unter Dilaver Bey nach Albanien. Drei Dampfer sollen sogleich folgen. Die Erklärung der albanischen Küste in Blokadestand wird amtlich bestätigt. — Nach einer Meldung des „Levant Herald“ kam am 21. an die Pforte ein Telegramm über die Landung. Die Schiffe hatten sardinische Flagge, der Führer sei Niesskowsky gewesen, welcher allsogleich die Telegraphenbrüche durchschnit. Die Korps von Abdi und Ismail Pascha werden beträchtlich verstärkt und sollen mit Einwilligung mehrerer Gesandtschaften auswärtiger Mächte den Befehl erhalten haben, eventuell die Grenze Montenegro's zu überschreiten.“

Nachrichten aus Halle.

Am 8. April.

— Ihre Maj. die Königin Augusta traf gestern Abend um 11 Uhr 15 Minuten mittelst Schnellzuges in ihrem Salonwagen auf hiesigem Bahnhofe ein und setzte ohne Verzug ihre Reise nach Weimar, wohin sich Ihre Maj. zur Geburtsstagsfeier der Großherzogin begiebt, fort.

— Gestern hatte sich hier auf dem Jägerberge eine Anzahl Anwälte aus den Bezirken der Appellations-Gerichte Magdeburg, Naumburg und Halberstadt vereinigt, um zu einem Pensions-, Wittwen- und Sterbekassen-Vereine der Anwälte und Notare der Provinz Sachsen zusammen zu treten. Unter dem Vorsitz des Geh. Justizrath Dr. Silberschlag aus Magdeburg wurde das entworfene Statut beraten, sodann von den Anwesenden notariell vollzogen und soll dasselbe nun der Staatsregierung zur Bestätigung vorgelegt werden. Ein frohes Festmahl, zu welchem auch die ersten hiesigen Justizbeamten eingeladen waren, beschloß die Zusammenkunft.

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Gerike in Neu-Schönfeld bei Leipzig. 2) Kork in Vauffel bei Düben. 3) Klapproth in Ballenstedt. 4) Werthheim in Rothenburg. 5) v. Scholemmer in Zeitz. 6) Weidlich in Weissenfels. 7) Post-Expedition in Erfurt. 8) Cohn in Halle. Halle, den 5. April 1861.

Königl. Post-Amt.

2 bis 3 Schülern weist noch eine gute Pension zu 80 \mathcal{R} unentgeltlich nach **Ed. Stüdrath** in der Zeitungs-Expedition am **Markt Nr. 20.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei einem hiesigen Lehrer. Derselbe ist auch bereit, schwachsinnige Kinder in Pension zu nehmen und denselben Unterricht zu erteilen. Nähere Auskunft ertheilt **Hr. Paul Colla,** Leipzigerstr. Nr. 80.

Ayant l'intention de me fixer à Halle pour donner des leçons de langue française, j'ai l'honneur d'annoncer, que je n'enseignerai pas seulement la grammaire, mais qu'il y aura aussi des heures de conversation pendant lesquelles les élèves pourront s'occuper de travaux à l'aiguille que je me charge de surveiller. S'adresser, pour des arrangements, Klein-schmieden No. 5. **Fanny Godart.**

Alte und neue Schulbücher

bei **Peterfen,** Barfüßerstraße 12.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als Schlossermeister etablirt habe. Ich verspreche bei guter und dauerhafter Arbeit stets die billigsten Preise. Halle, den 5. April 1861.

Wilhelm Unger, Schlossermeister, große Klausstraße Nr. 7.

Ein kräftiger Bursche kann in die Lehre treten bei **Wilhelm Unger,** Schlossermeister.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine **Garde-robe-Reinigungs-Anstalt** verbunden mit

Garde-robe-Färberei in das Haus des Schneidermeisters Herrn **Schmidt** am Kochsthor. Lößebün, den 8. April 1861.

Schreier.

Frischer Kalk

Donnerstag den 11. April in der Siebichen seiner Umstiegelei.

Bekanntmachung.

Die im Arnstädter Bezirke, $\frac{1}{2}$ Meile von Arnstadt und $2\frac{1}{2}$ Meilen von Erfurt gelegene fürstliche Domäne zu **Marlshausen** soll auf $18\frac{3}{4}$ Jahre, und zwar von **Michaeli 1861** bis zum **21. Juni 1880,** im Wege der Pöcitation anderweit verpachtet werden.

Zu derselben gehören:

a) Gebäude und Hofraum	3 preussische Morgen 90	□ Ruthen,
b) Gärten	8	= 101,7
c) Ackerland	476	= 39,8
d) Wiesen	40	= 136,5
e) Ager und Unland	4	= 32

Summa: 533 preussische Morgen 40 □ Ruthen, und Weidgerechtigkeiten und 10 Gemeindefuren.

Das von den Pächtlustigen nachzuweisende disponible Vermögen ist auf **12000 \mathcal{R}** festgestellt worden. Die Pöcitation hat mit einem Angebot von **1600 \mathcal{R}** zu beginnen.

Zur Pöcitation haben wir einen Termin

auf den **23. Mai** dieses Jahres, **Vormittags 11 Uhr,** vor dem Herrn **Regierungs-Rath Wilke** in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Ministerial-Abtheilung anberaunt. Der Schluß des Termins erfolgt um **2 Uhr** Nachmittags. Die Nachweise über das Vermögen und die persönliche Qualifikation des Pächtlustigen sind unserem genannten Commissarius am Tage vor dem Termine in den Stunden von **9 bis 12 Uhr** Vormittags, und am Terminstage in den Stunden von **9 bis 11 Uhr** Vormittags vorzulegen.

Die Pöcitations- und die Pachtbedingungen nebst den Inventarien können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, sowohl in unserer Kanzlei, als auch im Geschäftslokale der fürstlichen Bezirkskasse zu Arnstadt, eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Sondershausen, den 6. März 1861.

Fürstl. Schw. Ministerium, Finanzabtheilung.
W. Gultemann.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

zu ERFURT

wird auch in diesem Jahr auf Grund ihres Status, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantirt, zu angemessen billigen Prämienföhen, — die namentlich in Stadt Halle, den Saal- und Mansfelder Kreisen der geringeren Hagelgefahr entsprechend niedrig sind, — Versicherungen abschließen. Solche können außer den verschiedenen Special-Agenturen auch direct bei der unterzeichneten sofort vollziehenden General-Agentur der Gesellschaft beantragt werden, welche den Herren Landwirthen der Nähe noch notificirt, daß die nöthig werdenden Schäden Abschätzungen der Stadt Halle, des Saal- und der näheren Feldmarken des Delitzscher Kreises durch den Herrn **Dberammann Stahlschmidt** in Ganena geleitet werden.

Die General-Agentur Halle.

G. G. Kilian,

in Firma: **C. G. Fritsch & Co.**

Lokal-Veränderung.

Heute verlegte ich meine **Handschuh-Fabrik** nach **große Märkerstraße Nr. 4.**

Halle, d. 3. April 1861.

F. C. Siebert.

Velz-Sachen übernehme zum Conserbiren.
Schmeerstraße.
Chr. Voigt.

Rückblick auf die Verhandlungen über die Grundsteuer.

IV.

In dem ersten Aufsatze wurde erwähnt, daß die Grundsteuer, die dem bisher eremten Grundbesitz auferlegt werden soll, zu 4 Proz. Kapitalzinst, eine Einkommenssumme von 17,977,825 Thlr. repräsentirt.

Die Größe der Kapitalzinsten Summe, aus welcher die Grundsteuer bestritten wird, verliert aber durch mehrere Thatsachen ihre Bedeutung. Denn einmal erhalten die eremten Grundbesitzer eine Entschädigung, die ihnen der Staat zahlen soll und will, um einem Theile seiner Unterthanen oder Angehörigen ein Recht abzukufen, das diese niemals weder privat- noch staatsrechtlich, sondern nur faktisch besessen haben, und um diesen nämlichen Theil dazu, wozu er an und für sich verpflichtet ist, durch Gelddahlung zu verpflichten. Nach den Absichten der Staatsregierung sollen die eremten Grundbesitzer den 13¹/₂fachen Betrag dessen, was sie künftig als Grundsteuer-Nachbetrag aufbringen, als Entschädigung, Abfindung, Ablösung oder Kaufsumme erhalten. Das macht 9,588,173¹/₂ Thlr. aus. Diese Summe geht von dem obigen Kapitaleinkommens-Betrage ab und statt der 17⁹/₁₀ Mill. bleiben nur noch 3,889,652 Thlr. als Einkommenskapital, von dem die künftige Steuer erlegen.

Auch diese letztere Summe verliert ihre Bedeutung durch eine andere Erwägung, zu der wir das Wesentlichste bereits in dem dritten Aufsatze zur Sprache gebracht haben. Bildet nämlich die Grundsteuer, wie dies wohl als unbestritten zu betrachten ist, ein Element der Erzeugungskosten, welche in dem Preise der Landesprodukte und Leistungen ihre natürliche Kompensation finden, so wird es einleuchtend, welchen Einfluß es haben muß, wenn eine Anzahl Güter steuerfrei ist, d. h. wenn deren Erzeugungskosten um den Betrag der Grundsteuer geringer sind, als die Erzeugungskosten für die Leistungen und Produktionen des besteuerten Grundbesitzes. Denn zwischen dem Minderbetrage der Erzeugungskosten der steuerfreien Güter und dem Mehrbetrage der Erzeugungskosten der besteuerten liegt eine ziemlich genau nachweisbare Differenz von ganz erheblichem Einflusse auf den Preis der Produkte und Leistungen, so weit dieselben auf den Markt kommen. Zwei Fälle sind denkbar, wie sich dieser Einfluß in der Höhe der Preise geltend macht:

Entweder geben die Produktionen der großen steuerfreien Güter, welche bei ihnen umfassen deren Produktionen meistens den großen Verkehr versorgen, die Entschädigung über die Preisstellung und in diesem Falle sind sie im Stande, wegen ihres Minderbetrages an Erzeugungskosten in der Konkurrenz mit den Erzeugnissen der besteuerten Güter ermäßigend auf den Preis zu wirken. Wie gering der differentielle Betrag, im Einzelnen vielleicht kaum nachweisbar, dennoch ist die Differenz da und zwingt die besteuerten Güter, mindestens auf einen Theil der ihnen aus ihrem haren Grundsteuererlage zukommenden Kompensation der grundsteuerlich erhöhten Erzeugungskosten zu verzichten, d. h. mit anderen Worten wenigstens einen Theil der auferlegten Grundsteuer aus der Tasche zu bezahlen, ohne jemals Ersatz zu erhalten. Diesen Fall scheint die Immediate-Kommision, welche 1817 unter Wiltb. von Humboldt ein Grundsteuergesetz auszuarbeiten sollte, im Auge gehabt zu haben, wenn sie schreibt: „Der Theil der Grundsteuer, welcher ungleichmäßig vertheilt ist, greift aller Ueberzeugung nach wirklich in das Vermögen des Einzelnen ein, weil Preise und Werthschaftskosten sich nicht nach der Belastung des Einzelnen, sondern nach dem Durchschnitt der Lasten richten.“

Der: Die Produkte der steuerpflichtigen Güter behaupten die Entschädigung über die Preise, d. h. die Kompensation der Grundsteuer erfolgt in den von den Werthschafts- und Erzeugungskosten abhängigen Produktionspreisen. In diesem Falle nehmen die besteuerten ritterschaftlichen Güter Theil an den um einen aliquoten Theil verfallenen Preisen; es kommt ihnen mithin zu dem Betrage, der ihnen in der Grundsteuer entlassen ist, auch noch der Kompensationsbetrag für die Grundsteuer der besteuerten Güter zu Gute. Die besteuerten Güter erparen daher nicht nur die Grundsteuer, die sie tragen müßten, wenn sie besteuert wären, sondern sie erhalten auch einen Antheil an dem aus den erhöhten Werthschaftskosten hervorgehenden Kompensationspreise, gleich als hätten sie eine Steuer erlegt. Ihr Gewinn ist daher ein doppelter, und in gleicher Weise ein ungerechter.

Es kann dahin gestellt bleiben, ob der eine oder der andere Fall die Regel bilde, oder ob beide Alternativen ihre Wirkungen in einander überfließen und verschwimmen lassen; immerhin aber leuchtet ein, daß das Dasein steuerfreier Grundgüter nicht bloß eine Ungerechtigkeit an sich in sich schließt, sondern auch eine weitgehende Störung der natürlich wirkenden wirtschaftlichen Gesetze der Gesellschaft. So auffallend, störend und vernichtend es sein würde, wollte die Regierung von zwei neben einander stehenden gleichartigen Fabriken die eine mit einer Steuer auf die Rohstoffe belasten, während sie der andern Steuerfreiheit für dieselben Rohstoffe gewährete; ganz eben so ist es zwischen den steuerfreien und besteuerten Gütern, und wenn auch im letztern Falle der Einfluß der Steuerfreiheit und der Besteuerung für den gewöhnlichen Blick nicht so scharf und handgreiflich, wie in dem gewählten Beispiele hervortritt, er ist nichts desto weniger vorhanden und kommt stets zur vollen Geltung; denn auch der Betrieb der Landwirtschaft, zumal unter den heutigen Verhältnissen, ist dem Fabrikbetriebe sehr ähnlich. Wie dort die besteuerte Fabrik in ihren Preisen von den Preisen ihrer unbesteuerten Nachbarin so sehr abhängig, daß ihr zuletzt nichts übrig bleibt, als in den Dienst ihrer begünstigten Nachbarin zu treten, ganz eben so ist es, wenn auch nicht so greifbar, mit den besteuerten und unbesteuerten Gütern, und sogar der letzte Erfolg, die Dienstbarkeit, die Abhängigkeit und die völlige Unfreiheit des einen Theils, ist, wie uns die Geschichte fassam beweist, nicht ausgeblieben. Zwar hat eine Mannichfaltigkeit von Maßregeln der neuern Zeit das Band der alten

feudalstämmigen Dienstbarkeit durchschnitten, aber noch ist nicht alles gehehen, um die unberechtigten Ansprüche auf die Rückkehr der früheren ständlichen Miswirthschaft völlig zu beseitigen. Die noch bestehende Unvollendung der wirtschaftlichen und politischen Befreiung bietet denen, welche das volle Bewußtsein ihres ehemaligen Einflusses nicht verloren haben, Gelegenheit zu dem Versuche, das durchschnitene Band wieder anzuknüpfen. Dies erklärt es, warum der Widerstand gegen die Grundsteuer und gegen die Reform der Kommunal- und Kreisverfassung hartnäckiger ist, als der Werth derselben an sich nur jemals erwarten läßt. Bei der Grundsteuer handelt es sich um eine unbedeutende Summe, aber es ist nicht der zu leistende Steuerbetrag, sondern das angemessene Recht, ein Fundament der für die Zukunft als nicht unmöglich gehaltenen Rückkehr zu einer Verfassung, in welcher das altständische Wesen wieder zu Aikem komme. Mögen die Einzelnen keine bestimmte Vorstellung von dem, wozu sie gebraucht werden, haben; die Leiter haben ein Interesse daran im Verborgenen zu bleiben und das Ganze mit fester Hand und mit vollem Bewußtsein der sicher über das bloß wirtschaftliche Leben hinausgreifenden Pläne zu leiten. Bei den Verhandlungen über den Armin'schen Antrag sind Gedanken und Absichten wenn auch nur angedeutet worden, die weder erklärbar noch verständlich sein würden, wenn man nicht von der Annahme ausgehen wollte, daß ihr letztes Ziel ständische Rekonstruktion sei — Gläubiger, d. h. Herrschaft von der einen und Dienstbarkeit von der andern Seite.

Es ist wohl möglich, daß die tiefere Bedeutung, die man dem Widerstande eines geringen Theiles der Grundbesitzer beimist, die Ursache ist, warum die Staatsregierung trotz der Verlegenheiten, in welchen sich die Finanzen den starken Bedürfnissen gegenüber zur Zeit befinden, dennoch eine namhafte Summe zur Abfindung des ritterschaftlichen Grundbesitzes bewilligt und in Wahrheit das Land von Neuem belastet; es ist möglich, daß die Regierung die Abfindung aus politischen Rücksichten bewilligen will. Die Billigkeit kann sicherlich nicht die Ursache der sogenannten Entschädigung sein. Leider hat die Staatsregierung nicht für angemessen erachtet, sich über die Motive zur Entschädigung auszusprechen, ob aus Schonung und Zartgefühl gegen diejenigen, die bei dem Armin'schen Antrag schöne Beweise von Schonungslosigkeit gegeben haben, oder aus dem altliberalen Fehler gemüthlichster Vertrauenslosigkeit — das zu untersuchen ist jetzt nicht unsere Sache, aber es war und bleibt Sache der Abgeordneten des Volks, und diese haben geschwiegen!

Vermischtes.

Das „Preussische Handelsarchiv“ giebt eine Uebersicht der Fortschritte Preussens in Anwendung der Dampfkraft. Am 4. April 1788 ist die erste Dampfmaschine in Preußen, die Wasserhebungsmaschine zu Friedrichsgrube bei Barnowitz, in Thätigkeit gesetzt. In Berlin war noch 1822 keine Dampfmaschine zu finden, zu der Zeit wurde eine solche in der königlichen Porzellan-Manufaktur aufgestellt. Seit 1837 sind Zählungen vorgenommen und es waren damals 423 Maschinen mit 7513 Pferdekraften, 1852: 2832 Maschinen mit 92,462 Pferdekraften vorhanden, so daß sich in der Zwischenzeit die Zahl der Maschinen um das 6¹/₂fache, ihre Kraft um das 12fache gehoben hatte. 607 Maschinen mit 40,194 Pferdekraften gehörten 1852 dem Eisenbahnbetrieb an, welcher 1837 noch gar nicht vertreten war. Die übrigen Maschinen kamen auf Spinnerei, Weberei, Walkerei (365), metallische Fabrikation (405), Mühlen (296), Bergbau (422), Schiffahrt (102) u. s. w. 1859 ist eine neue statistische Aufnahme durch das Handelsministerium veranlaßt, welche außer den früher nur berücksichtigten eigentlichen Dampfmaschinen auch solche Dampfessel, worin die Dämpfe nicht mechanisch wirken, berücksichtigt. Hiernach waren 11,201 Dampfessel vorhanden und zwar 8878 mit mechanisch wirkenden, 2323 mit nicht mechanisch wirkenden Dämpfen. Nur 123 derselben waren nicht im Gebrauch. 9799 sind festsitzende Kessel, von denen sich 7110 in gewerblichen Anlagen, 1498 beim Bergbau, 1163 beim Hüttenbetrieb, 28 bei Salinen befinden. 6322 gewerbliche Anlagen waren mit Dampfesseln versehen, die meisten (2337) kommen auf Brennereien und Destillationen, demnächst 918 auf Zuckerbereitungen, 841 auf Spinnereien und Webereien u. s. w. Von der Gesamtzahl der beweglichen Dampfessel (1402) besaßen sich 1264 in Locomotiven, 117 in Dampfschiffen, 21 in Locomobilen. Den Provinzen nach kamen die meisten Kessel auf die Rheinprovinz (2153), die wenigsten auf Posen (201). Dazwischen folgen Westphalen, Sachsen, Schlesien, Brandenburg, Preußen, Pommern mit bezüglich 1656, 1650, 1352, 1190, 378, 298 Kesseln. 1849 und 1852 war die Folge der Provinzen: Rheinprovinz, Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Westphalen, Pommern, Preußen. Es ist also seitdem namentlich Westphalen in den Vordergrund getreten, Brandenburg zurückgeblieben.

Die deutsche Gesellschaft in Neuorleans zum Schutze der Einwanderer macht in ihrem neuesten Jahresbericht darauf aufmerksam, welche Unannehmlichkeiten und Verluste solchen Reisenden bei ihrer Ankunft in Newyork erwachsen, die den Versuch machen, daselbst Waaren einzuschmuggeln. „Es scheint“, sagt der Bericht, „daß sich gewisse Leute ein Geschäft daraus machen, von America nach Deutschland zu reisen und mit einer Anzahl von oft 50—100 unter ihrer Obhut stehenden Einwanderern als deren Führer zurückzuführen und an diese während der Reise Effekten auszuhehlen, um solche, in deren Rücken verpackt, einzuschmuggeln. Einzelne der Einwanderer werden von den die Passagiereffekten untersuchenden Zollbeamten ertappt und zur Verantwortung gezogen, ohne von ihren speculativen Führern nur die Genugthuung einer offenen Erklärung des wirklichen Herganges der

Sache erhalten zu können. Letztere lassen den entbedekten Theil ihrer unerlaubten Einfuhr im Stiche und ziehen sich auf Kosten ihrer unersahrenden Landeute aus der Schlinge, nur den Nutzen des sauberen Geschäfts für sich allein in Anspruch nehmend. Es ist deshalb den deutschen Auswanderern die größte Vorsicht in dieser Hinsicht anzurathen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 8. April.
Kronprinz. Hr. Rittergutbes. v. Krosigk m. Diener a. Popsitz. Hr. Hauptm. a. D. v. Hellberg m. Fam. a. Dresden. Hr. Ober-Staatsanwalt Großh. a. Raumburg. Hr. Müllm. Haus a. Eichenbach. Hr. Mühlend. Schöter a. Bursfelde. Hr. Friedl. Henning m. Bruder a. Bremen. Hr. Lehn. Wächter a. Gannover. Hr. Dr. med. Berger a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Blüthig a. Bremen, Eitel a. Frankfurt a. M., Gerding a. Weiden, Meyer a. Hamburg.
Stadt Zwickau. Hr. Geh. Justizrath Ellerslag, die Hrn. Justizräthe Düre u. Sachl., die Hrn. Rechtsanwält. Jungwitz u. Gruel u. Hr. Eler. Schöne mann a. Magdeburg. Die Hrn. Rechtsanwält. Schwedinger a. Gensh. Kreßmann a. Burg. Die Hrn. Kauf. Schramm a. Berlin, Nagels a. Leipzig. Hr. Lehn. Bödiger a. Erfurt. Hr. Rent. Bödiger u. Hr. Hauptm. Schlieken a. Dresden.

Goldner Ring. Hr. Kgl. Beamter Scherling a. Berlin. Hr. Pastor Ufermann m. Frau a. Alstedt. Hr. Dr. Köhler a. Alstedt. Hr. Rechtsanwält Thiene a. Düben. Hr. Baron v. Romberg a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Clausen a. Glauchau. Die Hrn. Kauf. John a. Berlin, Fürstenberg a. Köben, Wagner a. Mühlb. Mendelsohn a. Stettin, Gisinger a. Dresden, Eichenwald a. Weimar. Hr. Rechtsanwält Haushalter a. Wernigerode. Hr. Cons. ditor Stapani a. Berlin. Hr. Müllm. Meyer a. Freienwalde. Hr. Fabrikbes. Gichorn a. Strausberg.
Stadt Hamburg. Hr. Rechtsanwält Dr. Gornitz a. Liebenwerda. Die Hrn. Civil-Ingen. Gebr. Gerke a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Wiesner u. Wernike a. Magdeburg, Matzner a. Göttingen, Germann a. Pößl, Staudigl a. Mannheim, Unger a. Erfurt, Dressel a. Nordhausen, Klinge a. Grefeld, Saar a. Prag. Gymnas. Hilfer a. Eisleben. Hr. Stad. Basse a. Berlin.
Schwarzer Bär. Hr. Pastor Schüler m. Sohn a. Lippevorstede. Hr. Pastor Gufahrt m. Sohn a. Gersfeld.
Goldne Rose. Die Hrn. Kauf. Becker a. Rheidt, Kestler a. Nordhausen, Steub a. Sachsa, Martin a. Gröbzig. Hr. Feldmesser Hofmann a. Weissenfels.
Mente's Hotel. Hr. Dr. phil. Vogt m. Frau a. Weissenfels. Hr. Defon. Kühner a. Ubesan. Die Hrn. Kauf. Bräge a. Magdeburg, Crago m. Sohn a. Wernigerode, Lessing a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Wöning a. Gelsenkirch. Gen. Grobe m. Frau u. Tochter a. Calbe. Hr. Rechtsanwält Blüthner a. Loregan. Hr. Gymnas.-Lehrer Schmidt a. Girsberg. Die Hrn. Fleischermeister Wagner u. Wimmerich a. Chemnitz. Frau Hüttnerstr. Raub a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres werden die nachbenannten Posten wie folgt coursen:

- 1) die Personenpost zwischen Halle und Wettin:
 aus Wettin um 5 Uhr früh, in Halle um 7³⁰ Uhr früh, aus Halle um 5 Uhr Nachmittags, in Wettin um 7³⁰ Abends;
 - 2) die Personenpost zwischen Lützen und Weissenfels:
 aus Lützen um 4 Uhr früh, in Weissenfels um 5³⁰ Uhr früh, aus Weissenfels um 4 Uhr Nachmittags, in Lützen um 5³⁰ Uhr Nachmittags;
 - 3) die Personenpost zwischen Eisleben und Mansfeld, am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend:
 aus Mansfeld um 3¹⁵ Uhr früh, in Eisleben um 5¹⁵ Uhr früh, aus Eisleben um 3 Uhr Nachmittags, in Mansfeld um 5 Uhr Nachmittags, und
 - 4) die Botenpost zwischen Eisleben und Mansfeld, am Sonntag, Dienstag und Freitag:
 aus Mansfeld um 3 Uhr früh, in Eisleben um 5³⁰ Uhr früh, aus Eisleben um 2 Uhr Nachmittags, in Mansfeld um 4³⁰ Uhr Nachmittags.
- Das Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.
 Halle, den 5. April 1861.

Königl. Ober-Post-Direction.

Die zum Nachlasse des Webermeisters Gottlieb Rückmann gehörige Hausbesitzung in Gollm Nr. 8 des Hypothekenbuchs, mit 3 Acker- und Feldplätzen, von zusammen 1 Morgen 26²⁴ □ Ruthen, abgeschätzt auf 318 *Rfl.*, soll freiwillig auf

den 6. Mai 1861
 Vormittags 11 Uhr
 an Gerichtstags-Commissions Stelle in Landsberg subhastirt werden.

Die Taxe und die Bedingungen können im Zimmer Nr. 16 des hiesigen Kreisgerichts eingesehen werden.
 Delitzsch, den 14. März 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das den minderjährigen Erbkinder Jennig gehörige Erbtheilgut Nr. 7 des Hypothekenbuchs von Roepau mit Zubehör, namentlich fast 25 Morgen Acker und 2 1/2 Morgen Wiese, abgeschätzt auf

3885 Thaler,
 soll mit Vieh und sonstigem Inventar am
 29. April dieses Jahres
 von Vormittags 10 bis 1 Uhr
 an Ort und Stelle in Roepau öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Bördig, den 23. Februar 1861.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Vorkauf.

Die im diesjährigen Schlage „Kriegholz“ der hiesigen Stadtförsten zu gewinnenden:
 8 Klaftern Glanz- und
 4 Klaftern Rindenhorte

sollen auf
 den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
 in unserem Sessionszimmer öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Käufer hat im Termine 1/2 des Kaufgeldes zu zahlen und der Förster Hödler zu Lengsfeld wird die Borte jeder Zeit nachweisen.
 Sangerhausen, den 6. April 1861.
 Der Magistrat.

Auction.

Am 16. April d. J.
 und den folgenden Tagen, Vormittags von 9 Uhr ab soll in dem Kaufmann Naukamm'schen Hause hieselbst in der Burgstraße die zur Kaufmann Naukamm'schen Concursmasse gehörigen Möbel, Hausgeräthe und Waarenbestände, letztere bestehend: in leinen und baumwollenen Zeugen, Kurzwaaren und fertigen Kleidungsstücken gerichtlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Löbejün, am 24. März 1861.

Nachwitz,
 Kr. Ger.-Secretair.
 i. A.

Von meiner Krankheit wieder hergestellt, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.
 Gersfeldt, den 6. April 1861.
 Dr. med. Haarmann.

Auction in Eisleben. Am Sonnabend den 13. April c. von 7 1/2 Uhr Vormittags ab sollen im Hause der Wittwe Baumann am Markte zwei zweispännige Aderwagen, 1 halbverdeckter Kutschwagen, 2 Pflüge, 1 Waage, Pferdegeschirre, 1 Wäschrolle, Schränke, Sopha's, Stühle, Tische u., auch verschiedene Stall-, Küchen- und Wirtschaftsgesirthe veräußert werden.
 Otto, Auctionator.

Haus-Verkauf.

Wegen vorgeschickten Alters beabsichtige ich mein Haus, gr. Klausstraße und Domgassen-ecke Nr. 19, in sehr guter Geschäftslage, bei nur geringer Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden jedoch dabei verboten.
 Wilhelm Geert sen.

Ein Haus in guter Lage mit Hof u. Gärten zu verkaufen Preis 2900 *Rfl.* Das Nähere bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Z.
 Eine Schmiede wird zu pachten gesucht. Offerten nimmt entgegen das Agent.-Gesch. von C. Niesel, Halle, Rathhausg. 7.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Gut mit circa 28 Acker oder 61 M. Morg. Feld u. Wiesen, schönem großen Obstgarten, guten neuen Gebäuden u. vollständigem Inventar, nahe bei Leipzig gelegen, soll für den billigen Preis von 8600 *Rfl.* mit 2 bis 3000 *Rfl.* Anzahlung sofort verkauft u. übergeben werden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., kl. Steinstr. Nr. 3.

Eine herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben mit allem Zubehör, ist zu vermieten und zu Miethelns zu beziehen gr. Ulrichstr. 7.

Ein Kuhhirt, mit guten Attesten versehen, findet sofort oder 1. Mai Stellung. Zu erfragen beim Müller Schwarz, Klausdorferstraße Nr. 16.

Fährbau-Verdingung.

Der Neubau einer Dampfsähre für die Gräfllich von Sobenthal'sche Muldbesänhrskanal in Gruna bei Eilenburg soll im Wege der Submission verdingen werden.
 Qualifizierte Bauunternehmer können die Submissionsbedingungen nebst Zeichnung bei dem Inspector Tartsch zu Schloß Hohenrieß bei Eilenburg einsehen, oder gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon beziehen und haben ihre Offerten nach im Laufe des Monats April c. versiegelt an Obendenselben „postfrei“ unter der Bezeichnung „Submission auf den Fährbau bei Gruna betreffend“ einzureichen, deren Eröffnung den ersten Mai c. erfolgen und darauf weitere Entschliegung gefast werden wird.
 Hof Voebnitz, den 29. März 1861.
 v. Schönfeldt,
 als Alters-Vormund des Besizers.

Local-Beränderung.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Giffstraße 17, sondern schräg über 54. Bitte das geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Local bewahren zu wollen. Ergebenst
 Martin Müller,
 Pfefferkuchler.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Schmeerstr. Nr. 13, sondern kl. Klausstraße Nr. 14 wohne, und bitte, mich in meiner neuen Wohnung mit vielen Aufträgen beehren zu wollen, unter Zusicherung reeller Bedienung.
 F. Nabis, Korbmacher-Meister.

Ein Stud. theol. sucht unter billigen Bedingungen Unterricht zu geben. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Herrschaftliche Gärten werden sauber zurecht gemacht und im Stande erhalten vom Gärtner J. Seydewitz, Weidenplan Nr. 8.

Ein tüchtiges Mädchen von gesehenen Jahren sucht eine Stelle eine Wirthschaft zu führen oder sonst eine passende Stelle. Zu erfahren bei Frau Lange, gr. Brauhausgasse Nr. 22.

Gebirte Weiß-Stickereien finden dauernde Beschäftigung.
 L. Mehlmann, Schmeerstr. Nr. 33/34.

Ein Bursche kann noch in die Lehre treten beim Sirtler u. Neußilberarbeiter G. Lindner, Leipzigerstraße Nr. 95.

Ökonomen-Vacanz. Von einer Wittwe wird ein sicherer Landwirth gesehenen Alters als selbstständiger Gut.-Inspector unter vortheilhaftesten Bedingungen verlangt. Auftrag:
 G. Winkler, Berlin, Fischerstr. Nr. 24.

Ein erliches, fleißiges Mädchen von außerhalb findet zum 1. Mai einen Dienst.
 G. Müller, Schwemme Nr. 1.

Ein schöner Spitzhund ist mir dieser Tage zugelaufen und ist abzuholen beim
 Gutsbesizer Springengut
 zu Helfta.

1 Pöckchen mit verschiednen Gegenständen am Klausdorfer gefunden. Abzuholen lange Gasse Nr. 29 a, parterre rechts.

Rugholz-Auction

in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Mittwoch, den 17. April d. J. von Morgens 9 Uhr ab sollen die folgenden Rughölzer hier im Müller'schen Gasthose in der nachstehenden Reihenfolge versteigert werden:

a) aus dem Begange Koblleben, Schlag „Honbirken“, in Nähe von Ziegelrode und direct am Ziegelroder-Wendelskeiner Communicationswege belegen:

- 2 Stück Eichen-Klöbe, 3' lang, 36" stark,
- 143 Birken-Schäfte, von 9 bis 24' lang und 6" bis 18" stark,
- circa 6 Kstirn. Eichen-Rugholz I. und II. Klasse und
- 3 Schock Birken-Stangen, theilweise zu Leiterbäumen brauchbar;

b) aus dem Begange Schmon, Schlag „Straßenschlag“, an den Mühlweg und die Karlsstraße angrenzend:

- 3 Stück Eichen-Kahnlme,
- 29 Eichen-Blöcke, von 8 bis 51' Länge und 19 bis 38" Stärke,
- 15 Buchen-Schäfte, von 12 bis 24' Länge und 13 bis 29" Stärke,
- 7 Birken-Schäfte, von 20 bis 36' Länge und 9 bis 18" Stärke,
- 8 Aspen-Schäfte, von 15 bis 27' Länge und 10 bis 14" Stärke;

c) aus dem Begange Lodersleben, Schlag „Scheuerholz“, am Mühlwege und in der Nähe von Lodersleben belegen:

- 25 Stück Eichenblöcke, von 9 bis 36' Länge und 17 bis 34" Stärke.

Holzkaufelder werden nach dem Termine sofort angenommen.

Ziegelrode, am 2. April 1861.

Ritterguts-Verpachtung.

Eine umfangliche Ritterguts-Verpachtung mit starker Schäferei, Brauerei, Brennerei, großer Fischerei etc. im Regierungsbezirk Merseburg, soll sofort überlassen werden. Zur Ueberrahme ist ein Capital von 12 bis 15 Mille erforderlich. Thätigkeit und Intelligenz finden lohnendes Feld. Nähere Mittheilung auf Anfragen B. v. L. franco Leipzig poste restante mit kurzer Angabe der Verhältnisse.

Unser Roh-Producten- u. Agenturen-Geschäft befindet sich jetzt gr. Steinstr. 51, Gasth. zum Schwan. **F. Laage & Co.**

Den Herren **F. Laage & Co.** in Halle übergab das **Hauptlager** und **Versand** meiner **Mineralwasser** und werden dieselben zu gleichen Preisen wie ich, an **Wiederverkäufer** und **Consumenten** abgeben: **Selterser Brunnen, Sodawasser**, Dr. Meyer's kohlensaures Bitterwasser, Friedrichshaller Bitterwasser, Püllnaer Bitterwasser, Saydschützer Bitterwasser, Egerer Franzensbrunnen, Egerer Salzbrunnen, Kissinger Ragoczi, Emser Krähuchen, Driburger Brunnen, Marienbader Ferdinandsbrunn, Homburger Elisabethquelle, Cudowaer Brunnen, Lippspringer Arminiusquelle, Schlangenbader Brunnen, Schwabacher Stahlbrunnen u. dergl. mehr.

Berlin, den 1. April 1861.

A. Werckmeister.

Selterser und Soda-Wasser à Fl. 3 Sgr., für 1 Thaler 18 Fl. excl. Flasche. Wiederverkäufer **ansehn.** Rabatt bei **F. Laage & Co.**, Steinstrasse 51.

Verzeichniss sämtlicher Wasser in unserm Geschäftszimmer Steinstrasse 51.
Hadern, Knochen, Metalle etc. kaufen zu sehr hohen Preisen
F. Laage & Co., im Gasth. zum Schwan, Steinstr. 51 u. Herrenstrasse 11.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Halle** durch **H. Berner**, Gr. Ulrichstr. 8, zu beziehen:

Die israelitische Religionslehre.

Ausführlich dargestellt

von **Dr. Ludwig Philippson.**

Erste Abtheilung.

Die Einleitung.

gr. 8. broch. Preis 1 Thlr.

Diese „Israelitische Religionslehre“ ist nicht bestimmt, die Zahl der gewöhnlichen Compendien und Katechismen zu vermehren, sondern hat den besondern Zweck, einerseits in dem großen Lebensprozeß, in welchem die Religion des Judenthums durch den Eintritt ihrer Befürmer aus anderthalbtausendjähriger Aus- und Abschließung in den Culturkreis der Völker begriffen ist, wieder eine feste Grundlage zu schaffen, andererseits sie, welche das Fundament aller positiven Religion ist, durch die ausführliche Darstellung ihres Inhalts in der Erläuterung der ihr auch in der Jetztzeit gebührenden welthistorischen Stellung zu fördern. Die vorliegende erste Abtheilung enthält die Einleitung, d. h. die Erörterung der allgemeinen religiösen und sittlichen Momente, und bildet in so fern ein für sich abgerundetes Ganzes. Beansprucht daher das Werk auch ein allgemeines Interesse, so dient es insonders den Israeliten zur Erlangung einer festen Anschauung und Ueberzeugung, zum Selbstunterricht, zum Confirmanden- und höheren Religionsunterricht.

Rastvieh-Auction.

Dienstag den 23. April d. J. früh 10 Uhr sollen auf der Domäne zu Döllstedt bei Erfurt **48 Stück schwere u. hochfette Ochsen, 6 Stück Kühe** desgl. auctionsmäßig verkauft werden. **Wertb.**

Im Verlage der **Gebrüder Binger** in Amsterdam erschienen soeben und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Briefe

von **H. Heine.**

Herausgegeben von **Friedrich Steinmann.**

1. und 2. Theil.

Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Diese zwei Theile enthalten Briefe an den Herausgeber, an **Friedrich Naumann, Joseph Klein, Grabbe, August Leopold, Barnhagen von Ense, A. Weerth, Dr. E. Wertheim, Joseph Lehmann, A. Stahr, C. M. Arndt, Dr. H. Schulz, Chr. Sehe, Wilhelm Müller, Theodor von Kobbe, Johannes Müller, den Freiherrn von Hallberg, Prof. Diefenbach** und Anderen.

Ueber diese höchst merkwürdige Briefsammlung liefert die nachfolgende Vertheidigung des Herausgebers einen unabweisenden Beweis für die Echtheit der von Hrn. Steinmann edirten Heine'schen Dichtungen.
Der Frostmänschrieg wider H. Heine's Dichtungen von **Friedrich Steinmann.**
Preis 7/2 Sgr.

Welsfachen zur Conservirung mit Garantie gegen Feuergefahr werden auch in diesem Jahre angenommen bei **Heinrich Herrmann, Kürschnermeister, Rathhausgasse 14, parterre.**

Hammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Emfeloß bei Sangershausen stehen **110 Stück Hammel** und **100 St. Mutterchafe**, 3 bis 4 Jahr alt, zum Verkauf.

Maïs,

Badenschen und Pferdejahn bei **Ferd. Gille.**

Restaurations-Verpachtung.

Eine in Halle a/S. gelegene frequente Tabagie mit Kegelbahn ist mit sämmtlichem Inventar zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mein zur Gast- und Schenkwirtschaft gut eingerichtetes Grundstück, nahe bei Naumburg, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wittwe Gabler** in Großhitz bei Naumburg.

Gasthofs-Verkauf.

Ertheilungshalber sind wir gesonnen, unser in Döben am Markt belegenes Grundstück, den **Gasthof zum schwarzen Adler**, unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst mündlich oder in frankirten Briefen direct an uns wenden.

Geschwister Hennigke in Döben.

Schenkwirtschafts-Verkauf.

In einer Kreisstadt mit circa 5000 Seelen soll eine sehr frequente, mit großem Sommergarten, schönem Tanzsaal und bequem eingerichteten Wirtschaftsgebäuden versehene Tabagie aus freier Hand verkauft werden. Zur Ueberrahme würden circa 5000 \mathcal{R} erforderlich sein. Käufer belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Scheibe, Agent in Bitterfeld.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebensste Anzeige, daß ich die von mir seit zehn Jahren im „großen Reiter“ hier betriebene Gastwirtschaft und Restauration heute am 4. April in dem von mir erworbenen Gasthaus zum „goldenen Weinsack“, Neufirchhof Nr. 9, wieder eröffnet habe, und dabei nicht nur in der früheren Weise einen guten Mittagstisch serviren werde, sondern auch mit einer größeren Anzahl wohlgelegener und comfortable eingerichteter Zimmer zum Wohnen und Ueberrachten dienen kann. Indem ich nun ergebensst bitte, daß mir früher geschenkte Vertrauen auch in meinen neuen Localitäten mir zu gewähren, mache ich gleichseitig auf meine eleganten Equipagen aufmerksam, welche ich geehrten Herrschaften zu vorkommenden Touren nach Auswärts bestens empfehle.
Leipzig, den 6. April 1861.
Ludwig Seilmann im „goldenen Weinsack“.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Braunohlengrube **Martha** bei **Dber-Teutschenthal** empfiehlt ihre vorzügliche Kohle allen geehrten Kohlenconsumenten und bittet um recht fleißigen Zuspruch.
Grube **Martha**, im April 1861.

Der **Steiger Fr. Schröder.**

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei **A. Kreyling** in **Brehna**.

Eine Partie **Speru** ist zu verkaufen bei **Frank** in **Großkugel**.

Ein altes junges **Arbeitspferd** ist billig zu verkaufen **Fl. Braunhausgasse Nr. 11.**

Auf dem Rittergute **Oberfarnstedt** bei **Querfurt** sollen den **7. Mai** dieses Jahres von früh 9 Uhr ab **100 Stück** gutgefütterte junge **Hammel**, in **Posten** zu **10 Stück**, verkauft werden. Auch sind **baselöst 100 Stück vier- und sechsjährige Hammel** nach der **Schur** abzulassen, und kann dieses Vieh schon jetzt mit der **Wolle** besehen und auch verkauft werden.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.

in **Halle** und **Calbe a/S.**

ist vorräthig:

Der untrügliche

Maulwurfsfänger

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, auch sehr unterhaltende und belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Nebst einem Anhang verschiedener anderer Mittel zur Vertilgung derselben.
Sechste Auflage. Mit Abbildungen.

Gefest. 10 \mathcal{R} .

Von Engl. Schmiede-Nusskohlen bester Qualität sind die ersten Ladungen eingetroffen und verkauft solche von jetzt ab zu dem äußerst billigen Preise von 7 \mathcal{R} pr. Wisp. oder 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} pr. Tonne.

J. G. Mann & Söhne.

Lieferer Stabhölzer und Bodenbretter in schöner, breiter Waare
empfehlen
Gustav Messmer,
Halle, alter Markt.

Von der **Leipziger Messe** empfang ich heute die **neuesten Bänder** in schwarz, schwarz mit bunt u. billigt.

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, i. Wittmann'schen Hause.

Schulbücher, neu und antiquarisch, in
H. W. Schmidt's Buchhandlung,
Rannische Strasse Nr. 1.

Da ich die **Leipziger Messe** besuche, bleibt meine **Seidenbandhandlung** nur noch bis **Freitag den 12. d. M.** geöffnet.

J. Bucky, Rathhausgasse Nr. 18.

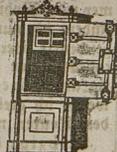
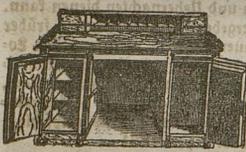
Um mehrfach vorgekommenen Namensverwechslungen fernerhin vorzubeugen, bitte ich gef. genau auf meine Firma achten zu wollen.

Carl Ludwig Arnold,
Tapeten- und Rouleaux-Niederlage,
Kleinschmieden Nr. 1,
im Hause des Herrn **F. Grohmann,**
1stes Stock.

Halle a/S., d. 7. April 1861.

Lehmann & Schmidt

in **Leipzig, Markt Nr. 17/2, Königsbau,**
haben ihr Magazin mit dem **Neuesten, was die Mode für Frühjahr und Sommer** in Kleiderstoffen, Châles, Mantelets, Mantillen, Herren-Artikeln, Kinder-Garderobe, sowie Meubles-Gardinen-Stoffe u. s. w. geschaffen, auf's Reichhaltigste und mit dem Geschmackvollsten versehen, und bitten bei Bedarf um geneigte Beachtung derselben.
Proben: sowie Waaren-Sendungen zur Wahl nach Auswärts werden stets sorgfältig und prompt ausgeführt.



Feuerfeste, gegen gewaltamen Einbruch sichere Geld- und Documentenschränke in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen Schreibstisch-Schilde und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Vengensfeld, 1858 in Delfuz, 1859 in Schönheyde und 1860 in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kästner aus Leipzig,

Weszbude: Markt, äußere Budenreihe, schräg über der Painstraße.

Alte u. neue Schulbücher.

Lippert'sche Buchhandlung

(L. Ruhe),

Alter Markt Nr. 3.

Schulbücher, antiquarisch,

bei **Ch. Graeger, Schulgasse.**



Lilione

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötze auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 \mathcal{R} , halbe Flasche ohne Garantie 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} .

Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel.**

Weintraube.

Dienstag den 9. April

XXVII. Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Sinfonie (Ddur) v. T. Gleich, **Concert-Ouverture** v. A. Horn.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Ein ziemlich neues, in gutem Stande befindliches **Billard** und eine ziemlich neue **Pochmaschine** sind zu verkaufen im „Rathskeller“ zu Raumburg a/S.

Ein **Leiternwagen**, ein- und zweispännig zu fahren, noch sehr gut, steht wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in Schaßstädt, Marktstraße, im Bachmann'schen Hause.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eau de Javelle, jeden Fleck aus w. Wäsche ohne den geringsten Nachtheil zu entfernen, à 2 $\frac{1}{2}$ u. 5 \mathcal{S} .

Aechtes Insektenpulver, Motenpulver von kräftigster Wirkung; **rad-Wanzenod** in den Kalk zum Ausweissen und in die Bettstellen zu Fabrikpreisen bei **D. Feller,** gr. Brauhausgasse 15.

Zuverlässige Mittel gegen Haus- u. Feldungezief jeder Art bei **D. Feller,** appr. Kammerjäger.

Fisch: Kiefer Sprotten, Braterringe, feinste marinirte Geringe, Morcheln, Ruffische Erbsen, Champignons. **C. Müller,** am Markt.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle, — **Kosser** in Cönnern, — **Weise** in Alstedden, — **Ger mann** in Wettin und **Weißner** in Bitterfeld zu haben:

BOSCO in der Westentasche,

oder:
die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Sirenenmeister.

Enthaltend: 200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielererei, der Magie, des Magnetismus, der Optik und Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w. welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.

Herausgegeben von

J. A. Philadelph-nein.

18te Auflage.

Preis: eleg. brosch. 3 $\frac{1}{2}$, Silberg.

Ein Pianoforte ist billig zu vermieten großer Berlin Nr. 9, parterre links.

Männerchor.

Heute Dienstag **Abendung** im Kochschen Lokal (Erfurts Garten).

Zum Drei Schwänen.

Dienstag **musikalische Abendunterhaltung.**

Schiborr'scher Gesangverein.

Mittwoch am 10. d. Mts. Probe im Saale des Herrn **Rocco,** Rathhausgasse.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.

Halle, den 8. April 1861.

Ferd. Gille und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise reger Theilnahme, die uns beim Begräbnisse unserer so früh verstorbenen heißgeliebten **Therese** am 4. d. bewiesen, können wir nicht unterlassen, dem Hrn. Superintendent **Güßow** für die in der Kirche gesprochenen trostvollen und erhebenden Worte, ebenso dem Herrn **Schullehrer Besser** für die am Grabe mit der lieben Schulfugend aufgeführten Trauergesänge unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Den Jünglingen und Jungfrauen aber, die die Verstorbenen besonders durch Schmückung des Sarges mit Kronen, Kränzen und Guirlanden, so wie ausgewähl't schönen Gedichten und Begleitung zum Grabe beehrten, endlich Allen denen von nah und fern, welche die Bewerigung ihrer Theilnahme würdig erachteten, unsern herzlichsten und innigsten Dank zu sagen.

Unterzeichneter, am Begräbnistage.

C. A. Brandt nebst Familie.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 82.

Halle, Dienstag den 9. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonnabend, den 6. April. In dem Landtage hat Mühlfeld und 22 Genossen den Antrag eingebracht, an den Kaiser eine Adresse zu richten, um den Dank des Landtages für die eingeleitete Verwirklichung des konstitutionellen Prinzips auszudrücken. Der Landtag sei erfüllt von der Idee eines großen, mächtigen, freien Oesterreichs und erkenne als dessen Grundlage die Reichseinheit. Eine ähnliche Adresse beschloß der Klagenfurter Landtag mit dem Ausdruck des Vertrauens, daß bis zur Wirksamkeit des Reichsrathes keine Ausnahmebewilligung erfolge, welche die Reichseinheit mittelbar oder unmittelbar gefährden könnte.

Warschau, Sonnabend, den 6. April, Abends. Der Agricultur-Verein im Königreich Polen ist durch einen Ukas, als den gegenwärtigen Verhältnissen unangemessen, aufgehoben worden. Das Ministerium des Innern soll Vorschläge machen, um in den verschiedenen Landesgegenden Agricultur-Commissionen einzurichten. Der Fonds des Vereins sei vorläufig in der Bank zu deponiren.

Deutschland.

Berlin, d. 7. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgende Erklärung ab: „In den letzten Tagen ist ein Vorfall zur Kenntniß der Regierung gekommen, welcher in weiten Kreisen Aufsehen erregt hat und zwar mit Recht, da derselbe geeignet ist, ein zweideutiges Licht auf die preussische Diplomatie zu werfen. Nach den Mittheilungen öffentlicher Blätter und nach sonstigen Mittheilungen sollen in Palermo Briefe in die Hände der Behörden gefallen sein, welche durch eine preussische Gefandtschaft attachirten Offizier überbracht worden sind. In diesen Briefen soll dieser Offizier als eine Vertrauensperson für gewisse auf die politische Lage der Insel Sicilien bezüglichen Absichten und Bestrebungen bezeichnet sein. Es ist wohl nicht nöthig hervorzuheben, daß die preussische Regierung solchen Bestrebungen fern steht und daß dieselben nicht nur nicht von der Regierung autorisirt sind, sondern daß dieselben auch im entschiedensten Widerspruch mit den bereits bekundeten Intentionen der preussischen Regierung stehen. (Bravo.) Wenn dessen ungeachtet eine solche Mitwirkung wirklich stattgefunden haben sollte, ja, wenn sie auch nur versucht und beabsichtigt sein sollte, was bisher nicht erwiesen worden ist, so würde dies von der preussischen Regierung auf das Allernachdrücklichste und Unzweideutigste desavouirt und mißbilligt werden müssen. (Bravo.) Denn, meine Herren, keine Regierung kann einer in dienstlichen Beziehungen stehenden Person gestatten, Politik auf eigene Hand zu treiben oder wohl gar sich zum Organ oder Träger fremder politischer Interessen und Zwecke zu machen. Die Staatsregierung hat auch ihrerseits die erste Kunde von dem Vorfalle durch die Zeitungen erhalten, sie hat sofort das Erforderliche angeordnet, um in kürzester Frist eine vollständige und authentische Aufklärung über den ganzen Sachverhalt sich zu verschaffen und sie wird je nach Maßgabe des Ergebnisses der angestellten Ermittlungen, eingedenk dessen, was ihre Pflicht und ihres Amtes ist, die geeignete Remedur nach allen Seiten hin eintreten zu lassen wissen. (Bravo.) Um indessen von vorn herein jeder Mißdeutung vorzubeugen und um von vornherein keinen Zweifel bestehen zu lassen über die Stellung, welche die Staatsregierung zu dieser unerfreulichen Angelegenheit einnimmt, hat es mir zweckmäßig erschienen, vor dem Anbe und dessen Vertretern gleich jetzt die gegenwärtige offene Erklärung abzugeben. (Bravo.)“ — Zur Tagesordnung übergehend nahm das



ziehung eines
So wahr mir
Majorität un-
denfensberech-
den §. 1 nach
die Commission
on dem Herren-
te: „nach An-
igt sich sodann
esetzes vom 30.

Die Commis-
überwiesen ha-
notivirte Tages-
sprachen Schulze
fordnung außer
sprach sich eben-
n derselben ein-
bupunkt der Re-
Stimmgebung
agener an, der
Mehrheit ward
dahin lautend:
Erlaß des im-
lich aber unter
diesem Erlasse
mmungsmodus
n geregelt wer-

nach Weimar
er Schwägerin.

erhandlung und
eiden Häusern
e Wunsch des
e, welcher das

große Nationalwert in die Wirklichkeit einführt. Die Commissions-
Berathungen werden unverzüglich beginnen, wenn die vom Justizmini-
ster beschickten gedruckten Exemplare beschafft sein werden, deren in-
dessen für die Mitglieder der beiden Häuser des Landtags und für die-
jenigen, welche Schriftstücke zu beziehen haben, tausend Stück erforder-
lich sind. Der Druck hat begonnen und der Entwurf wird in den
ersten Tagen der nächsten Woche vertheilt werden können. Er enthält
911 Paragraphen und wird etwa 9—10 Octav-Bogen umfassen; den
Entwurf des Einführungsgesetzes hofft die Regierung spätestens binnen
14 Tagen ebenfalls den Kammern vorlegen zu können. Man scheint
sich in der vereinigten Finanz- und Handels-Commission bereits dahin
verköndigt zu haben, das Gesetzbuch ohne Veränderungen anzunehmen
und dessen Annahme en bloc dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen.

Das von beiden Häusern des Landtages beratene Gesetz wegen
Abänderung mehrerer Vorschriften über die preussische Postporto-Taxe
hat unter dem 21. März die Allerhöchste Sanction erhalten und wird
vom heutigen „Staats-Anzeiger“ mitgetheilt.

Seit einiger Zeit hört man mehrfach von einer Auflösung des
evangelischen Ober-Kirchenraths sprechen und zwar als von
einem nahe bevorstehenden Akt. Gut unterrichtete Personen bezeichnen
derartige Angaben als mindestens verfrüht, da der Plan kaum erst zur
Anregung gebracht und auf Einwendungen gestoßen ist, welche eine
weitaufgeheerliche Erörterung voraussehen lassen.

Von Seiten der Militärbehörden wird dem Turnen eine
immer größere Wichtigkeit beigelegt. Um auch den Eifer der zur Cen-
tral-Turnanstalt commandirten Unteroffiziere anzuspornen, hat der Ko-